

*Ludwig Traube (19. Juni 1861—19. Mai 1907), Begründer der lateinischen Philologie des Mittelalters, wie sie an der Universität München in ununterbrochener Tradition betrieben wird, ist im Herbst 1888 habilitiert worden. Gegenwärtig jährt sich zum hundertsten Male der Zeitpunkt dieses Verfahrens, das die Voraussetzung für die Lehre des Faches in München darstellt. Dies sei zum Anlaß genommen, der Dankesschuld Ausdruck zu geben, die jeder Forscher auf diesem Gebiet Traube gegenüber empfinden muß. In diesem Sinn will die folgende Veröffentlichung einer Schrift verstanden sein, in der Traube die ersten Jahre seiner Lehrtätigkeit schildert.*

*Über Ludwig Traubes Leben und Wirken sind wir gut informiert. Die biographische Einleitung seines Freundes Franz Boll (1867—1924) im 1. Band von Traubes Vorlesungen und Abhandlungen (München 1909, S. XI bis XLVII) gehört zu den ergreifendsten Zeugnissen der Wissenschaftsgeschichte. Bolls Darstellung und die vielen, meist dort angeführten Äußerungen anderer Personen aus Traubes Umkreis lassen in ungewöhnlicher Einmütigkeit die faszinierende Persönlichkeit eines ebenso genialen wie herzensguten Wissenschaftlers vor unseren Augen entstehen. Auf diese Zeugnisse sei verwiesen, wer erste Belehrung über Person und Werk Ludwig Traubes sucht.*

*Zum gegebenen Anlaß seien hier zunächst einige Einzelheiten von Traubes Habilitation vorgetragen, die auf Grundlage des im Universitätsarchiv München aufbewahrten Materials zusammengestellt sind.*

*Der erste förmliche Antrag Traubes an die Fakultät trägt das Datum des 22. September 1888: „Betreff: Habilitation des Dr. phil. Ludwig Traube . . . Der Petent Ludwig*